

1989 freundet sich Hanna, eine ziemlich gute Studentin, in der Hafenstadt Rostock in der DDR mit Andreas an, dem Anti-System-Rebellen. Sie verbringen viel Zeit miteinander und gehen gemeinsam zur Schule. Andreas ist ziemlich provokant und lässt keine Gelegenheit aus, seine Lehrer zu beleidigen und das kommunistische Regime lächerlich zu machen. Deshalb wird er in ein geschlossenes Besserungszentrum eingewiesen. Außerdem freunden sie sich mit einem neuen Studenten an, der ein Überläufer aus Sachsen ist und "Jensi" heißt. Nach und nach hatte Hanna eine Reihe von Erfolgen bei den sowjetischen Schwimmmeisterschaften und folgte daher einem sehr vollen Trainingsplan, während Andreas noch väterlicher Gewalt ausgesetzt war. Hanna wird ständig von der Schule und ihrem Schwimmverein wegen ihrer Freundschaft mit Andreas unter Druck gesetzt. Während Jensi mit ihren Eltern über die Grenze fährt, beschließen die beiden besten Freundinnen, die Freiheit suchen, sich ihm anzuschließen und über die Ostsee zu schwimmen. Nach langen Schwimmtrainingseinheiten für Andreas überlebte nur Hanna die Überfahrt... „Jenseits der blauen Grenze“ unter der Regie von Sarah Neumann ist ein deutscher Film, der eine Adaption des Romans von Dorit Linke ist und 2024 in die Kinos kommt. Der Film erkundet die deutsche Realität während des Kalten Krieges durch die Augen junger Menschen.

Von den ersten Minuten an taucht der Zuschauer in die Realität der DDR während des Kalten Krieges ein: eine Welt, die von massiver Überwachung (z.B. durch die Stasi), Einschränkungen der Freiheiten und allgegenwärtiger Angst geprägt ist. Tatsächlich zeigt uns der Anfang des Films die Stasi-Kontrolltürme, den Stacheldraht und die großen Zäune, die die Grenze markieren. Genauso bedrückend ist die Stadt mit ihren grauen Gebäuden und einer eintönigen Landschaft. Es genügt, das Gebäude zu sehen, in dem die beiden jungen Leute leben, damit der Betrachter diesen Mangel an Freiheit und diese schwere Atmosphäre spürt. Die Schule erwähnt auch die Präsenz dieser Autorität, die das Regime sogar in den Klassenzimmern überwacht. Darüber hinaus spielt die Ostsee als natürliche Grenze eine symbolische Rolle. Es stellt ein unüberwindbares Hindernis dar, aber auch ein Versprechen der Flucht. Darin spiegeln sich die Hoffnungen und Gefahren wider, die das Leben unter autoritärer Herrschaft bestimmen: Staatlich verordnete Spannungen und erträumte Freiheit bleiben ein zentraler narrativer Treiber. Diese Suche nach Freiheit zeigt sich auch in natürlicheren Räumen wie am Meer oder in einem verlassenen Zug, in dem sich die drei Freunde treffen. Für sie ist es ein vorübergehender Zufluchtsort. Nur so erreichen sie wohl ein Stück mehr Freiheit und fühlen sich fernab von der repressiven Überwachung durch das Regime.

Die Verwendung von kalten Farben und Grau reicht aus, um die schwere Atmosphäre der damaligen Zeit zu verstehen. Warme Farben werden nur in Szenen der Hoffnung (am Meer) verwendet. Im Laufe des Films gibt es viele Momente ohne wirkliche Dialoge. Manchmal gibt es nur kurze Worte oder Diskussionen. In anderen Fällen gibt es nicht ein einzelnes Wort, sondern nur Bilder, und es sind diese Bilder, die ausreichen, um den Betrachter zu beeindrucken. Die Szene, in der Hanna sich Andreas anschließt und er mit einem blauen Fleck im Gesicht geht, es sind die Blicke der beiden jungen Leute, die ausreichen, um die Gewalt der Szene zu beschreiben. Durch dieses Zusammenspiel von Dialog und Schauspielern gelingt es der Regisseurin, die Gewalt und Unterdrückung auszudrücken, der junge Menschen ausgesetzt waren. Das verstärkt den kalten Aspekt des Films.

Die Musik und der Ton verleihen dem Film das gewisse Etwas. Auch wenn es nicht das Einprägsamste ist, wird die Musik die Lücke im Dialog füllen. Es ist eine weitere Möglichkeit, die Charaktere dazu zu bringen, sich auszudrücken, indem bestimmte Details hervorgehoben werden, ohne ein Wort sagen zu müssen. Es macht die Dinge noch kraftvoller und sorgt für Rhythmus. Die Mimik der Schauspieler ist auch ein wichtiges Mittel im Film, um den Zuschauern die unterschiedlichen Botschaften von Gewalt, Unterdrückung oder Unbehagen zu vermitteln. Es ist all diese Arbeit des Regisseurs des Films, die auf einfache Weise die Realität der Zeit beleuchtet und den Zuschauer in die Geschichte der beiden jungen Menschen entführt. Die Schauplätze, die Sets, die Musik und der Ton, die Dialoge, der Rhythmus und das Schauspiel sind starke narrative Elemente, die die Atmosphäre und das Thema des Films verstärken.

Am Ende bleibt das Drehbuch der rote Faden des Films. Eine Frau als Hauptfigur zu nehmen, ist meiner Meinung nach sehr stark, weil es häufiger Männer sind. In einer Zeit, in der der Kampf für die Rechte und den Platz der Frau sehr wichtig war, war diese Entscheidung bemerkenswert. Außerdem sehen wir in diesem Film, dass die Frau es schafft, die Überfahrt zu schwimmen, während der Mann es leider nicht schafft. Dies unterstreicht schließlich die Frauen und den weiblichen Mut durch die Figur der Hanna.

Diese Frau ist ein zielstrebiges Teenager. Natürlich ist sie eine gute Schülerin, aber sie ist auch ein

bisschen rebellisch und sucht die Freiheit. Auch wenn einige Szenen ihre Verletzlichkeit zeigen, gibt Hanna im gesamten Film und im Fluchtprojekt ihren Mut nicht auf. Andreas ist zwar viel rebellischer als sie, aber er scheint manchmal Angst vor den Konsequenzen zu haben. Hanna ist es zu verdanken, dass er Selbstvertrauen und den Mut gewinnt, sich durchzusetzen. So repräsentieren sie den Geist des Widerstands (bis hin zu persönlichen Opfern) und die vom Regime unterdrückte und unterjochte Jugend, aber auch die Angst, die die Bürger der DDR haben. Die Fortschritte der beiden Jugendlichen im Schwimmen zeigen, dass sich jeder weiterentwickeln kann, auch wenn man Zweifel hat. Letzten Endes ist es die Komplementarität der beiden, die die Stärke des Films ausmacht: es ist wichtig, vereint zu sein, um bestimmte Herausforderungen im Leben zu meistern. Es sind mächtige Figuren, die die Themen des Films verkörpern: Widerstand, die Suche nach Freiheit, die unterdrückte Jugend, die es aber auch ermöglichen, diese Realität während des Kalten Krieges zu zeigen.

Schließlich ermöglicht dieser Film ein historisches Eintauchen in das Herz des Kalten Krieges in der DDR. Er hebt diese Realität des unterdrückenden Lebens mit wenig Freiheit hervor und den Mut der Fliehenden. Den Film mit echten Statistiken zu beenden, hilft dabei, die Realität hervorzuheben. Darüber hinaus zeigt er uns, dass die Suche nach Freiheit universell und zeitlos ist, da auch heute noch einige Menschen aus ihrem Land fliehen und gegen autoritäre Regime kämpfen. Aus der Sicht von Hanna und Andreas beleuchtet der Film die Bedeutung junger Menschen, die oft Treiber des Wandels, aber auch der Solidarität sind. Dies ermöglicht es dem Betrachter letztlich, über die wesentlichen Werte des Lebens nachzudenken und eine Botschaft der Hoffnung zu vermitteln.